

CDU zweifelt an der Radfahr-Studie

Kommt die Potenzialabschätzung der Ingenieurgesellschaft Dr. Brenner zu falschem Ergebnis?

Horb. Die CDU-Gemeinderatsfraktion stellt die Studie der Ingenieurgesellschaft Brenner Aalen/Stuttgart zur »Potenzialabschätzung für einen Radweg auf der Hochbrücke der B 32 Ortsumfahrung Horb« in Frage.

In einer Anfrage an OB Peter Rosenberger wird gebeten, die Studie auf Belastbarkeit zu prüfen. Die Diskussion, Radwege auf die Hochbrücke zu legen, sei von besonderer Qualität, da ein Gutachten vorliegt, das ernst zu nehmen sei und dieses in die Planungs- und Entscheidungsebenen beim Regierungspräsidium und den Landes- und Bundesverkehrsministerien mit einfließen. Die vorgetragenen Brückenradweg-Forderungen könnten nach Einschätzung der CDU zu Planungsverzögerungen mit weitreichenden Folgen führen.

Das von der Ingenieurgesellschaft Brenner im November erstellte und kurz darauf in öffentlicher Gemeinderatsitzung vorgestellte Gutachten für eine Potenzialabschätzung des Radwegebedarfs prognostiziert für das Jahr 2025 bis zu 770 Fahrradfahrten werktäglich auf der Brücke. »Nach Ansicht unserer Fraktion ist dieser Wert sehr überzeichnet ermittelt worden«, heißt es in der Anfrage.

Denn eine Studie der CIMA GmbH – die CIMA sei das Kompetenzzentrum für Stadt- und Regionalentwicklung und für Marketing im öffentlichen Sektor – zeige im aktuellen Monitor andere Werte auf, was das Einkaufsverhalten und die Wahl des Verkehrsmittels anbelangt. Demnach werde in dieser

ADFC-Landesvorsitzender Thomas Baur, der den Radweg über die Brücke befürwortet, ist einer der Adressaten der Kritik.
Foto: Archiv



Studie dargestellt, dass 61 Prozent der Befragten mit dem Auto zum Einkaufen fahren, 26,6 Prozent Fußgänger sind und lediglich 8,7 Prozent das Rad nutzen – wobei Entfernungen ab 500 Metern ein sprunghaftes Ansteigen der PKW-Nutzung mit sich bringen würden. Bei Entfernungen von 500 Metern bis zwei Kilometer würde noch 10,9 Prozent Radfahreranteil vorliegen.

Dies könne allerdings für Bildechinger nicht bestätigt werden, obwohl ein Geh- und Radweg begleitend zur B 14 existiere, und das Gewerbegebiet Hohenberg auf Bildechinger Gemarkung unschwer zu erreichen sei. »Keine zehn von 100 Bildechinger Konsumenten« würden am Tag zu Märkten im Gewerbegebiet auf dem Hohenberg mit dem Fahrrad fahren. »Fahrräder

stehen an den genannten Einkaufsmärkten regelmäßig so gut wie keine«, heißt es.

Demgegenüber sei in der Studie von der Ingenieurgesellschaft Brenner auf Seite elf in der Tabelle ein unter der Rubrik »Einkauf/Erledigung« für Entfernungen bis drei Kilometer (von Nordstetten zum Hohenberg) ein Radfahreranteil von 20 Prozent ermittelt.

»Von Ahldorf, Dettensee, Isenburger Höfe mit einer Entfernung von zirka fünf Kilometer sind es noch 15 Prozent Radfahrer. Und von Empfingen, Betra und Wiesenstetten gibt es immerhin noch zehn Prozent Konsumenten, die das Rad zum Einkaufen/Besorgungen nutzen würden und dabei eine Entfernung von acht Kilometer auf sich nehmen«, heißt es in der Anfrage weiter. »Wir bitten die

Verwaltung um Auskunft, ob diese Nahversorgungs-Studie im CIMA-Monitor 2009 bekannt ist und ob diese an die planenden Behörden weiter gereicht werden könnte.«

Gerade ob solcher Erkenntnisse der CIMA beschäufte sich die CDU-Gemeinderatsfraktion mit der Frage, wie die örtliche Nahversorgung (bis 500 Meter Entfernung) im Stadtgebiet von Horb gestärkt werden könne, denke man vor allem an die älter werdende Bevölkerung in der Kernstadt und in den Teilorten.

»Dass dem fahrradfahrenden Bürger entsprechende Aufmerksamkeit im Sinne der Verkehrssicherheit zu widmen ist, steht außer Frage«, so die CDU-Fraktion. So könnten die Fahrbahnen der B 14-Ortsdurchfahrt in Horb nach dem Bau der Brücke mit Fahrrad-Fahrbahnmarkierungen

versehen werden, wenn die große Verkehrslast aus der Unterstadt herausgenommen sei. »Wir bitten dies zu gegebener Zeit zu untersuchen, sollte kein Radweg auf der Brücke angelegt werden.«

In der Anfrage gehe es zudem um Einschätzungen zur Brückenfrage. Die CDU-Fraktion bittet die Verwaltung um eine Stellungnahme darüber, ob die immer wieder aufbrandende Diskussion im Gemeinderat wie auch in der Öffentlichkeit um das Thema »Kommt die Brücke?/Wann kommt die Brücke?« ein negatives Bild der Zerrissenheit nach außen abgebe, und Glaubwürdigkeitsverluste verursachen könnte. Die CDU-Fraktion fragt: »Ist nicht Geschlossenheit gefordert, um das Projekt »Brücke und Anschlüsse« zum Erfolg zu führen?«

HORB

Balsam aus Wildkräutern

Horb. Landerleben im Schwarzwald lädt am Dienstag, 6. April, von 16 bis 19 Uhr zum Wildkräuterworkshop nach Horb ein. Unter Anleitung von Naturpädagogin Anneliese Braitmaier werden Wildkräuter von ökologisch bewirtschafteten Wiesen und Feldern gesammelt und Balsam hergestellt. Treffpunkt ist am Dienstag, 6. April, um 16 Uhr auf dem Breitenbaumhof 3 auf dem Hohenberg. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. Anmeldung bei Anneliese Braitmaier, Telefon 0160/6949323.

Pöbeleien von Jugendlichen

Horb. Bei mehreren Einsätzen musste die Polizei am Bahnhof Horb Jugendliche des Platzes verweisen. Die Jugendlichen konsumierten Alkohol, grölten und störten so die Allgemeinheit. Eine 17-Jährige, die durch die Deutsche Bahn ein Hausverbot verhängt bekommen hat, muss jetzt mit einer Anzeige wegen Hausfriedensbruch rechnen. Mehrere leicht alkoholisierte Jugendliche wurden den Erziehungsberechtigten überstellt.

IM IHLINGER RAT NOTIERT

► Bürgerin Karin Kostenbäder fragte beim Ortschaftsrat an, ob das Mini-Rock-Festival nun doch seine dauerhafte Ausrichtung in Ihlingen plane. Ortsvorsteher Franz Keßler verneinte dies. Der Ortschaftsrat habe in seinem Beschluss der Durchführung dieser Veranstaltung für 2010 sowie 2011 zugestimmt. Man sei sich der großen Herausforderung bezüglich dieses Events bewusst: Einzelheiten werde man in einer Sitzung von Oberbürgermeister Peter Rosenberger und dem Veranstalter erfahren. Keßler bat die Bürgerin um Verständnis, dass man daher dem Thema nicht vorgeifen wolle, bis Fakten bekannt seien.

► Der DRK-Ortsverband, vertreten durch Winfried Mühlbach, bat in einer Anfrage um die Bereitstellung eines weiteren Raums in der Mühle. Der Raum, den er ins Auge fasste, ist jedoch belegt durch den örtlichen Bauhofmitarbeiter, weshalb Keßler dieses Ansinnen ablehnte. Keßler sagte zu, in einer Ortsbegehung der Mühlenräume gemeinsam mit Mitgliedern des DRK sowie der Kirchenpflege geeignete Räumlichkeiten zu finden.

► In der Zeit vom 16. Dezember bis 3. Januar wurden auf der B14 vom stationären Radargerät insgesamt 44 458 Fahrzeuge in einer Richtung gemessen. Dabei gab es lediglich 0,1 Prozent Geschwindigkeitsübertretungen.

► Ganz anders verlief die Geschwindigkeitsüberwachung der K 4779, Ihlingen in Richtung Rexingen: Hier wurden bei den erlaubten Tempo 50 am 4. Februar in einer Zeit von zirka sechs Stunden 820 Fahrzeuge gemessen. Insgesamt fuhrn dabei 95 Fahrzeuge zu schnell, wobei 10 Verkehrsteilnehmer so schnell waren, dass sie angezeigt werden mussten. Der schnellste Raser war mit 92 km/h gemessen worden.

► Immer noch auf der Agenda des Ortschaftsrats befindet sich die Schaffung einer Querungshilfe an der B14 zum Neckartalweg. Diese soll ebenso weiterhin angestrebt werden wie die Reduzierung der Geschwindigkeit zur Minderung des Lärmpegels und Verbesserung der Verkehrssicherheit in diesem Bereich.

► Die Vereinsvorständebesprechung findet am Montag, 12. April, ab 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Rexingen statt. (ew)



Heike Solweig-Bleuel kann wertvolle Tipps geben.
Foto: privat

Neue Wege bei Arthrosebehandlung

Heike Solweig-Bleuel gibt wertvolle Tipps

Horb. Heike-Solweig Bleuel ist am Donnerstag, 8. April, um 19 Uhr zu Gast im Gemeindezentrum »Steinhaus«. Ihr Vortrag »Neue Wege bei Arthrose« soll Betroffenen Hoffnung auf ein Leben mit mehr Vitalität sowie Wohlbefinden und somit mit mehr Lebensfreude bringen.

Arthrose betrifft mittlerweile nahezu zehn Millionen Deutsche. Weitere 20 Millionen müssen mit einer Knorpelschädigung leben, aber haben noch keine Schmerzen – Tendenz steigend. Weit ist die Meinung verbreitet, Arthrose sei nicht aufzuhalten, es gehe nur noch um die Schmerzbehandlung. Die Expertin Heike-Solweig Bleuel von der Forschungsgruppe Feil (Tübingen) zeigt, dass jeder Betroffene in der Lage ist sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und sein Leben wieder im Wohlbefinden zu leben.

Ausgewählte Nährstoffe und sanfte Bewegung helfen

Entzündungen in den Gelenken zu lindern und den Stoffwechsel in den Knorpelzellen zu aktivieren. Solange noch eine Knorpelzelle lebt, ist es durch gezielte Ernährung möglich, den Knorpel aufzubauen und die Gelenke zu regenerieren. Zahlreiche Rezepte und Tipps kennt die Diplombiologin und Autorin, die jeder ganz einfach zuhause zubereiten und umsetzen kann. Kräuter und Gewürze helfen beispielsweise Schmerzen innerhalb von drei Monaten zu lindern und die Vitalität der betroffenen Arthrose-Patienten zu steigern.

Leiter der Forschungsgruppe ist der renommierte Ernährungsspezialist Dr. Feil. Er hat sich auf die Gebiete Arthrose, Darmgesundheit und Stoffwechselaktivierung spezialisiert. Feil berät zahlreiche Profisportler, wie den Olympiasieger Jan Frodeno und Nationalmannschaften wie die Handballmänner von Heiner Brand.

Grünprojekt auch in Ihlingen

Blumenwiese und Fahnenmasten weisen auf das Großereignis hin

Von Eberhard Wagner

Horb-Ihlingen. Auch in Ihlingen sind die Maßnahmen zum Grünprojekt 2011 festgelegt.

In einer Ortsbegehung haben sich die Räte am 27. Februar gemeinsam mit Landschaftsarchitektin Heike Kipp (Büro Gfrörer) für folgende Maßnahmen entschieden: Als Blumenwiese am Orteingang wurde das angrenzende Grundstück vor dem Gemeindezentrum ausgesucht. Dieses wird mit seinen 140 Quadratmetern komplett eingesät.

Hier sollen auch die drei Fahnenmasten aus Holz stehen. Die bisherige Holzbegrenzung des Grundstücks

soll entfernt werden und durch eine niedrige Natursteinmauer mit erhöhtem Bordstein ersetzt werden. Für letztere Maßnahme müssen jedoch noch die Kosten abgeklärt werden. Eine weitere Blumenwiese wird mit einem 30 Meter langen Streifen in der Toggenburgstraße oberhalb des Gemeindezentrums angelegt.

Die Plexiglas-Infostelen mit Hinweisen auf die Sehenswürdigkeiten des Stadtteils sollen in der Wiese beim Wasserturm mit Blick zur Jakobuskirche aufgestellt werden. Dort wird auf das Wassermuseum, die Jakobuskirche sowie das Gemeindezentrum Mühle hingewiesen.

Da sich alle ausgesuchten Standorte zum Grünprojekt im Besitz der Kirchen- und Hospitalpflege befinden, holte Ortsvorsteher Franz Keßler vorab bei Klemens Thamm als deren Vertreter die erforderliche Erlaubnis zu den Maßnahmen ein.

Die Spende einer verstorbenen Bürgerin in Höhe von 2500 Euro will das Gremium zur Neugestaltung des Mühlenplatzes nutzen. Die beschädigte Stützmauer am linken Treppenaufgang soll durch eine neue Natursteinmauer ersetzt werden. Darauf sollen Rosensträucher gepflanzt werden. Zuletzt soll der morsche Baum durch eine geeignete Neupflanzung ersetzt werden.

Zusammenarbeit mit den Firmen

Planungen für Werkrealschule werden immer konkreter

Horb-Ihlingen (ew). Mit der Einführung der Werkrealschule zum neuen Schuljahr 2010/2011 beschäftigte sich der Ortschaftsrat Ihlingen.

Hierzu war der Rektor Götz Peter anwesend, um dem Gremium Angaben zum Schulprofil sowie Informationen zur Ganztageskonzeption der Schule zu vermitteln. Peter hob besondere Eckpunkte heraus: Neben dem Programm »Klasse 2000« zur Gesundheitsförderung und Gewaltprävention sind dem Schulleiter vor allem die Bildungspartnerschaften mit den Firmen Bosch-Rexroth und fischer wichtig. Peter hob hervor, dass zwar die Teilnahme an den Ganztagesangeboten der Schule freiwillig sind, jedoch an zwei Tagen (Dienstag und

Donnerstag) drei zusätzliche Unterrichtsstunden nachmittags Pflicht sind. Sowohl in der Werkrealschule-Außenstelle Dettingen als auch in Altheim soll ein Mittagessen angeboten werden.

Hierzu seien erste Kontakte mit einem Metzger entstanden, welcher sich bereit erklärt hätte, für beide Schulstandorte ein den Qualitätsstandards angepasstes Mittagessen anzubieten.

Allerdings müsste diese Leistung noch von der Stadtverwaltung ausgeschrieben werden. Die Kosten für diese Mittagessen würden von der Stadt Horb bezuschusst – lediglich 2 bis etwa 3,50 Euro pro Mittagessen müssten von den Schülern oder Eltern getragen werden.

Auch erste Gespräche mit Busunternehmen für die neuen Abfahrtszeiten der Schüler seien viel versprechend verlaufen. Im Großen und Ganzen stehe das Konzept der Werkrealschule Altheim auf gutem Fundament, um anspruchsvolles Lernen sowie eine geeignete Hausaufgabenbetreuung anbieten zu können.

Somit wird es in Horb zwei Werkrealschulen ab dem Schuljahr 2010/11 geben: Hohenberg mit Außenstelle Eutingen und Altheim mit Außenstelle Dettingen und Grünmettstetten (Grundschule). Bis 2016 sind die Schüler wegen der Bildung der Schulbezirke an ihre Werkrealschule gebunden, danach gibt es freie Schulwahl.